

**Kirchen St. Laurentius, St. Georg und St. Markus
in SE Sulgen–Hardt–Mariazell**

Homepage: <http://stlaurentius-sulgen.drs.de>

Weihnachts–Predigt von Pfarrer Dr. Eberhard Eisele

**Thema: Wahrer Friede, Freude, Licht, Leben und Liebe als
weihnachtliche Gaben Gottes**

Weihnachten in der Nacht 24.12.19 und am Tag 25.12.19

24.+25.12.19, Christmette (Sulgen: 21.30 h) + 1.

Weihnachtstag, Hardt (9 h)– Mariazell (10.30 h), 24.12: Jes 9,1–6; Tit 2,11–14; Lk 2,1–14; – 25.12: Jes 9,1–6; Hebr 1,1–6; Joh 1,1–5.9–14

Predigt: Liebe Weihnachtsgemeinde!

Die meisten Menschen in Deutschland feiern Weihnachten auf die eine oder andere Weise.

Stellen wir uns vor wir hätten die Aufgabe, mit einem einfachen Bild und mit ganz wenigen Worten zu beschreiben, was für uns als Christen das Wichtigste, das Wesentliche an Weihnachten und der christlichen Weihnachtsbotschaft ist. Was würden wir da wohl zeichnen und hinschreiben?

Ich denke ein großer Teil würde an die Weihnachtsgeschichte denken und eine Krippe mit dem Jesuskind und seiner Mutter Maria darstellen.

Weiter gehört für viele ein mit Lichtern und Sternen geschmückter Weihnachtsbaum zu diesem Fest und andere Lichter und Kerzen als Zeichen für das göttliche Licht.

Neben dem Licht ist Weihnachten für viele wenigstens in der Wunschvorstellung ein „Fest der Liebe“.

Wir beschenken uns auf vielfältige Weise, weil wir darin Liebe zueinander zeigen wollen und die Liebe des Gotteskindes zu uns weitergeben.

Und mit dieser Liebe wünschen wir einander ein „Leben in Friede und Freude“. Das Kind in der Krippe ist das Zeichen dieses Lebens, des göttlichen Lebens, das Gott uns in diesem Kind schenken möchte.

Außer dem Wort Liebe sind die eben genannten Begriffe, nämlich *Friede, Freude, Licht und Leben* ausdrücklich in den beiden Hauptevangelien von Weihnachten aufgeführt, im Lukasevangelium mit der Geburt Jesu in der Heiligen Nacht und im Johannesprolog am 1. Weihnachtstag.

Da sprechen bei Lukas die Engel zu den Hirten von der Freude und vom Frieden:

„Der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch **eine große Freude**, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.“ (Lk 2,10–11).

Und weiter:

„Verherrlicht ist Gott in der Höhe / und auf Erden ist **Friede** / bei den Menschen seiner Gnade“.

Auch der Begriff *des Leben* klingt an, weil die Hirten „als Zeichen“ „ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt“ (V 12).

Schließlich umstrahlt die Hirten ein himmlisches **Licht**, die „Herrlichkeit des Herrn“ (V 9).

Im Johannesprolog sind die Worte **Licht und Leben** mehrfach genannt.

Johannes als Theologe spricht nicht vom Kind, sondern verwendet den mehrdeutigen griechischen Begriff *Logos*, übersetzt mit „das Wort“, das „Fleisch wird“ (Joh 1,14). Er schreibt:

„In ihm war das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis / und die Finsternis hat es nicht erfasst. . .

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, / kam in die Welt.“ (Joh 1,4.5.9), so Johannes.

Vom Frieden und von der Freude schreibt Johannes hier nicht.

Für ihn sind die gegensätzliche Begriffe wie Gewalt, Krieg, Not, Unheil, Krankheit usf. im Vordergrund, die er mit „Finsternis“ umschreibt.

Das Kreuz und der Kreuzestod Jesu sind hier schon angedeutet, ohne die es keine Erlösung für uns Menschen gibt.

Auch *die Liebe* ist nicht ausdrücklich genannt. In Jesu Verkündigung steht sie aber im Mittelpunkt, so im Doppelgebot der Liebe und in der Aussage, dass „Gott die Liebe ist“ (1 Joh 4,8.16).

Liebe Festgemeinde! Wer wünscht sich das nicht gerade an Weihnachten: *Friede, Freude, Licht, Leben und natürlich Liebe* für sich persönlich, für seine Lebenswelt und die Welt insgesamt.

Zugleich erleben wir die Finsternis der Welt in den vielen Kriegen, im Unfrieden und Streit unserer eigenen Welt, in Hunger und Not, im Klimawandel mit seinen Naturkatastrophen.

Das Hilfswerk Adveniat hat seine Spendensammlung in diesem Jahr unter das Motto gestellt „Friede! Mit Dir!“.

„Viele Menschen in Lateinamerika und der Karibik träumen vom Frieden. Doch Mensch und Natur werden nach wie vor rücksichtslos ausgebeutet. Adveniat unterstützt

zahlreiche Initiativen, die der Bevölkerung ein Leben in Frieden untereinander und mit der Umwelt ermöglichen.“

Solche Aktionen sind gut. Wir sind als Christen und Menschen gerufen, das uns Mögliche beizutragen, damit mehr Friede, Freude, Licht, Leben und Liebe in dieser Welt entstehen können.

Zugleich erfahren wir, dass das menschliche Tun nicht reicht. Die Finsternis dieser Welt wird nicht endgültig besiegt werden gegen Mächte des Bösen.

Hier sagt uns die biblische Botschaft und unsere Erfahrung, dass der wahre Friede, die wahre Freude, Licht, Leben und Liebe über diese Welt nochmals hinausreichen.

Der wahre Friede und die Freude Gottes ist von ihm geschenkt und reicht in unsere Herzen hinein.

Gott schafft einmal in der Ewigkeit ein Reich des Friedens und der Freude in der Gemeinschaft mit ihm und untereinander.

Dies wird dann ein ewiges und lichtvolles Leben ohne Leid und Tod sein, wie es in Offenbarung des Johannes verheißen ist (Offb 21,3-4).

Mit Christi Geburt hat dieses Reich Gottes aber schon begonnen.

Es beginnt dort, wo Menschen Gott die Ehre geben, wie es die Engel bei Hirten sangen und nicht sich selbst in den Mittelpunkt stellen.

Das Friedensreich Christi beginnt dort, wo Menschen Jesus in ihr Herz aufnehmen und „an seinen Namen glauben“.

Dann sind sie „Kinder Gottes“ und haben teil an seiner „Gnade und Wahrheit“, so im Johannesprolog.

In dieser Feier der Eucharistie dürfen wir uns diese Gnade nun schenken lassen.

Dann haben wir teil am göttlichen Frieden, Licht und Leben und werden erfüllt von der Freude über die Geburt des Retters. Amen.